

Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft bedeutet Sicherung des Friedens

In einigen westdeutschen Zeitungen und Rundfunkstationen wird in letzter Zeit viel gesprochen über die verstärkte wehrpolitische Propaganda in der DDR, und man ist sehr besorgt, daß das doch im krassen Gegensatz zur Friedenspolitik unserer Partei und Regierung stehe. Noch mehr Sorge bereitet ihnen wohl, daß in der DDR sozialistische Wehrziehung betrieben wird. Wir wissen sehr gut, daß diese Leute es lieber sehen würden, wenn unsere Partei dem bewaffneten Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes weniger Aufmerksamkeit schenken würde. Darüber besteht wohl kein Zweifel, daß unsere Feinde sich freuen würden. Doch diesen Gefallen können wir ihnen nicht tun.

Im Interesse des Friedens und des zuverlässigen Schutzes beim Aufbau des Sozialismus hat unsere Partei und Regierung der Landesverteidigung große Aufmerksamkeit geschenkt. Sie ließ sich davon leiten, daß die bewaffnete Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes eine allgemeingültige Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution, des sozialistischen Aufbaus ist, die von allen kommunistischen und Arbeiterparteien berücksichtigt und bewußt durchgesetzt werden muß.

Solange der Imperialismus noch existiert und damit die sozialökonomischen Wurzeln des Krieges erhalten sind, solange die allgemeine und vollständige Abrüstung nicht verwirklicht ist, hieße jede Vernachlässigung des

Über 300 Teilnehmer belobigt

Im Verlauf des Militärlagers wurden insgesamt 362 Teilnehmer belobigt. Darunter erhielten 102 Ausbilder Geldprämien, 54 Soldaten wurden mit Bäckerschecks geehrt und fünf anlässlich des Abschlusses mit einer Ehrenurkunde des Ministerrates ausgezeichnet. Der größte Teil der Ausbilder wurde auf Befehl des Leiters der militärischen Hauptabteilung des Staatssekretariats, Generalmajor Staimer, befördert.

militärischen Schutzes die imperialistischen Aggressoren ermuntern. Inhalt und Aufgabe der Militärpolitik unserer Partei ist es, bei allen Bürgern eine hohe sozialistische Wehrmoral zu entwickeln. Diese Notwendigkeit ergibt sich vor allem aus der jüngsten Entwicklung der militärpolitischen Lage.

Auf der 13. Tagung des ZK der SED wurde die gefährvolle Entwicklung in Westdeutschland analysiert, vor allem das Streben nach Kernwaffen und das geheime Atomwaffenkomplott zwischen Washington und Bonn entlarvt. Gleichzeitig sollen mit den Notstandsgesetzen die innerpolitischen Voraussetzungen für ihre aggressive Vorwärtstrategie und die Pläne eines verdeckten Krieges perfekt gemacht werden. Die Auftrufe Johnsons und Erhards zur Veränderung des Status quo in Europa zeigen, in welchem Maße die Imperialisten zur offenen Kriegsvorbereitung übergehen.

Es kann auch nicht übersehen werden, daß die herrschenden Kreise in Washington, im Bunde mit den Bonner Vorwärtstrategen, nach der Schaffung von Kriegsbrandherden in Südostasien und im Karibischen Raum auch Kurs auf die Auslösung von Konflikten im Herzen Europas gegen die DDR und andere sozialistische Länder nehmen. Diese Lage verpflichtet uns, künftig noch intensiver mit allen Menschen über die Probleme der Landesverteidigung zu sprechen.

Die Mehrzahl unserer Menschen versteht durchaus, daß es in ihrem eigenen und in unser aller Interesse notwendig ist, ihren Staat militärisch wirksam zu schützen. Davon zeugen die große Anteilnahme am Manöver „Oktobersturm“ der mit uns im Warschauer Vertrag verbündeten Armeen sowie am vor wenigen Tagen beendeten Manöver „Moldau“.

Die Meinung, nach der Verabschiedung der allgemeinen Wehrpflicht brauche man nicht mehr soviel ideologische Überzeugungsarbeit zu leisten, jetzt muß ja jeder dienen und wird in der NVA als Soldat unseres Staates erzogen, ist falsch. Die Praxis hat bewiesen, daß es notwendig ist, jeden jungen Menschen gründlich auf den Militärdienst vorzubereiten; politisch-ideologisch, psychisch und physisch.

Diese allseitige Vorbereitung stärkt das Klassenbewußtsein und das physische Leistungsvermögen jedes künftigen Soldaten, und hat damit unmittelbaren Einfluß auf die Gefechtsbereitschaft unserer Armeen.

Major Wetzel,
Militärische Abteilung

„Universitätszeitung“ Seite 3

Generalmajor Staimer:

Ich bin fest davon überzeugt: Vietnam wird siegen!

Zu den Höhepunkten des Militärlagers unserer Technischen Universität in Seelingstädt gehörte die feierliche Abschlussveranstaltung am 6. September 1966.

An diesem Tag weilten als Gäste im Lager der Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen Genosse Herder, der Rektor unserer Universität Magnifizenz Genossin Professor Herforth, der ehemalige Kommandeur der 11. Internationalen Brigade in Spanien und Leiter der militärischen Hauptabteilung im Staatssekretariat Generalmajor Staimer, der 1. Sekretär der Universitätspartei Genosse Harry Meißner, der Prorektor für Studienangelegenheiten Genosse Professor Arnold, Vertreter des Lehrkörpers der einzelnen Fakultäten und Freunde der vietnamesischen Landmannschaft.

Nach einer Besichtigung des Lagers und der Ausbildung, nach einem Gespräch über die im Lager gesammelten Erfahrungen und einem Empfang, den Magnifizenz für die Offiziere des Lagers und die Gäste gab, fand am Abend auf dem Exerzierplatz die Abschlussveranstaltung statt.

Magnifizenz begrüßte alle Soldaten, Ausbilder, die von der Universitätsleitung beauftragten Genossen und Offiziere: „Ich möchte allen Soldaten, die das Ziel des ersten Lehrganges erreicht haben, zur erfolgreichen Absolvierung beglückwünschen. Ich hoffe, daß die hier gezeigten Anstrengungen an der Universität und bei der weiteren militärischen Ausbildung fortgesetzt werden.“

Anschließend sprach Genosse Generalmajor Staimer, Leiter der militärischen Hauptabteilung im Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen. Er sagte unter anderem:

„Wir Genossen Soldaten und Offiziere haben die Aufgabe, die aggressiven Pläne der westdeutschen Imperialisten zu vereiteln und dafür zu sorgen, daß wir die erworbenen militärischen Kenntnisse niemals anzuwenden brauchen, sondern als Diplomingenieure zum Wohle unserer DDR arbeiten können. Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie jederzeit bereit und in der Lage sind, unser sozialistisches Vaterland zu verteidigen. Ihre guten Leistungen im Ausbildungslager werden wir als Ausdruck Ihres Vertrauens zur Politik der Partei und unserer Regierung.“

Anschließend berichtete Generalmajor Staimer als ehemaliger Spanienkämpfer über seine Erfahrungen und Erlebnisse im spanischen Befreiungskampf.

„Der Kampf der internationalen Brigaden war höchster Ausdruck der proletarischen internationalen Solidarität. Die 11. Brigade, die aus deutschen Genossen und Antifaschisten bestand, nahm einen ehrenvollen Platz ein. Der Kampf an der Seite des spanischen Volkes gegen Franco, Hitler und Mussolini

war nicht nur ein Gebot des proletarischen Internationalismus, sondern auch unsere nationale Pflicht; denn wir wußten, daß der Sieg über Hitler in Spanien uns und andere Völker vor einem Krieg bewahrt hätte.“

Genosse Generalmajor Staimer schilderte besonders seinen Freund Hans Beimler, der mit ihm in Spanien gekämpft hatte, und zog für die Studenten weitere Schlußfolgerungen aus seinen Erfahrungen.

„Ich weiß, daß eine harte Ausbildung selbst für einen bewußten Genossen nicht immer leicht ist. Ich habe aber am eigenen Leibe verspürt, daß von einer harten Ausbildung die Erhaltung des Lebens der Soldaten und letzten Endes die Erringung des Sieges abhängt. Je mehr Schweiß bei der Ausbildung fließt, um so weniger Schweiß fließt beim Gefecht. Eine Kette reißt gewöhnlich beim schwächsten Glied. Deshalb müssen alle Genossen die Ausbildung erfüllen. So gesehen ist nur der wahrhaft human, der durch hohe Forderungen in der Ausbildung das Leben seiner Untergebenen im Gefecht erhält.“

„Wie damals in Spanien schließt sich heute die friedliebende Menschheit für das vietnamesische Volk zusammen. So, wie es damals den Faschisten nicht gelang, den Freiheitswillen des spanischen Volkes zu brechen, so wird es heute den amerikanischen und westdeutschen Imperialisten nicht gelingen, den Freiheitswillen des vietnamesischen Volkes zu bezwingen. Ich bin fest davon überzeugt, daß Vietnam siegen wird. Ein Volk, das für eine gerechte, fortschrittliche Sache kämpft, ist unbesiegbar. Die Lösung aus dem Spanienkrieg „No pasaran“ hat auch heute noch Bedeutung. Vergessen Sie nicht, Spanien, das war die Generalprobe für den zweiten Weltkrieg. Vietnam darf nicht die Auslösung des dritten Weltkrieges bedeuten. Niemand darf heute gleichgültig beiseite stehen. Sichtbarer Ausdruck für Ihre Bereitschaft ist Ihre Sammlung von 2925 MDN und Ihre Blutspendenaktion an der Universität. Aber auch die Erreichung des Ausbildungszieles im Militärlager ist ein nicht unwesentlicher Beitrag zur Erhaltung des Friedens.“

Das Vermächtnis der spanischen Freiheitskämpfer erfüllen wir vor allem dadurch, daß wir bereit sind, unser sozialistisches Vaterland zu verteidigen. Ich wünsche Ihnen für Ihr weiteres Studium alles Gute und viel Erfolg.“

Berichtigung

In einer Bildunterschrift auf Seite 3 der Ausgabe 17/66 muß es richtig heißen: „... Genosse Generalmajor Staimer...“. Die Redaktion bittet, diesen Fehler zu entschuldigen. Redaktion



Abschlussveranstaltung im Militärlager Seelingstädt.

Studenten in Schirgiswalde

Etwa 600 wehrdiensttaugliche Studenten des zweiten und dritten Studienjahres der Fakultäten Mathematik/Naturwissenschaften, Berufspädagogik und Forstwirtschaft befinden sich vom 25. September bis 6. Oktober 1966 in Schirgiswalde zur vormilitärischen Ausbildung. „UZ“ sprach mit Genossen Major Pleikies, Sekretär und stellvertretender Vorsitzender der Kreisleitung der GST der TU.

Frage

Genosse Major, welche Aufgaben werden mit der vormilitärischen Ausbildung erfüllt?

Antwort

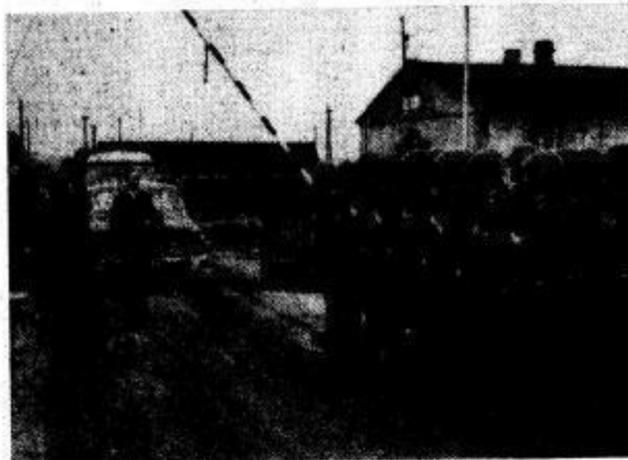
Das Ziel der Ausbildung besteht darin, den Studenten Grundkenntnisse des Militärwesens zu vermitteln. Besondere Schwerpunkte der Ausbildung, die von den Studenten hohe physische Anstrengungen fordert, sind die Schießausbildung, Geländeausbildung und zum Abschluß eine Komplexübung. Diese Ziele mit guten Ergebnissen zu erreichen erfordert von allen Studenten bewußte Disziplin und hohe Einsatzbereitschaft. Das Programm der vormilitärischen Ausbildung ist im übrigen fester Bestandteil des Studiums an der TU.

Frage

Wie werden die Studenten im Lager Schirgiswalde auf ihr Studium an der Universität vorbereitet?

Antwort

Die Leitung des Lagers und alle Genossen werden alle Kraft daran setzen, die Ausbildungsziele mit hohem Niveau zu erfüllen, um dadurch auf den Erziehungsprozeß unserer Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten Einfluß zu nehmen. Das Lager steht im Zeichen der Auswertung des 13. Plenums des ZK unserer Partei, der Vorbereitung des VII. Parteitag der SED sowie des bevorstehenden 20. Jahrestages der Wiedereröffnung unserer Bildungsstätte. Wir werden unter den Hundertschaften einen Wettbewerb führen, dessen Schwerpunkte unter anderem gute Ausbildungsergebnisse, Disziplin und Ordnung und strenge Dienstdurchführung sind. Gute Taten unserer Studenten sollen ebenfalls dazu beitragen, den Geburtstag unserer DDR zu decken. Wir wollen auch erreichen, daß sich unsere Studenten mit dem kämpfenden Vietnam solidarisch erklären. Dazu veranstalten wir am 4. Oktober einen „Tag für Vietnam“. An diesem Tag werden die Dekane und Mitglieder der einzelnen Fakultäten Gelegenheit haben, die Studenten bei der Ausbildung zu sehen und mit ihnen zu sprechen. Die Ausbildung soll auch der Festigung der Kollektive der FDJ-Gruppen dienen. Wir haben zum Beispiel Filmveranstaltungen und ein Konzert des TU-Orchesters geplant. Ihre übrige Freizeit sollen die Studenten, von der FDJ geleitet, selbst gestalten. Es besteht die Möglichkeit, Schach- und Tischtennisturniere auszutragen, wir haben eine große Bibliothek, es sind also Buchbesprechungen möglich usw. Auch das ist ein Teil des Wettbewerbes, den wir zum 7. Oktober abrechnen werden. Es ist vorgesehen, die besten Leistungen einzelner Studenten und die beste Gruppe einer jeden Hundertschaft zu würdigen.



„Guten Tag, Magnifizenz!“ Mit diesen Worten begrüßte an der Wache des Militärlagers in Seelingstädt ein Ehrenzug den Rektor unserer Universität sowie Genossen Harry Meißner, 1. Sekretär der Universitätspartei, und Genossen Professor Arnold, Prorektor für Studienangelegenheiten.



Rundgang durch das Lager. Auf dem Foto von links nach rechts: Genosse Meißner, 1. Sekretär der Universitätspartei, Genosse Oberstleutnant Hack, Lagerleiter, Generalmajor Staimer, ehemaliger Kommandeur der 11. Internationalen Brigade in Spanien, Magnifizenz Professor Dr.-Ing. habil. Lieslott Herforth und der Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen Genosse Herder.